

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechsendvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 139.

Winnenden, Dienstag den 27. November

1894.

Bestellungen auf das „Volks- & Anzeigebblatt“  
für den Monat Dezember  
mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“  
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,  
für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

Winnenden.  
Nächsten **Donnerstag den 29. Nov.**, vormittags 10 Uhr  
werden im **städt. Magazin** im Kassenbau einige noch  
**brauchbare Oefen** und eine **Partie**  
**Ofenteile**

im Aufstreich verkauft **Stadtplace.**

Winnenden  
**Holz-Verkauf.**  
Nächsten **Freitag den 30. Nov.** werden auf den **städt. Pacht-**  
**gütern** Nro. 26, 51, 83, 144 und 177 je ein **abgängiger Baum**  
im Aufstreich verkauft.  
Die Zusammenkunft beim **Neun Lindenplatz.**  
**Stadtplace.**

## Buchdruckarbeiten

jeglicher Art, als:  
Visiten, Verlobungs-, Geschäfts- u.  
Karten, Zirkulare, Facturen, Preis-  
courants, Statuten, Grabreden,  
Formulare, Tabellen u. u.  
werden rasch, sauber und ebenso billig wie sie von  
Hausierern angeboten werden angefertigt

in der  
**Buchdruckerei von Emil Huß,**  
Winnenden.

**Carl Robert,** Herrenkleider-  
Fabrik  
Gegründet 1839.

**Marktstraße 11**  
Ecke Carlstr.

**Herbst-Ueberzieher**  
**Winter-Ueberzieher**  
**Havelocks**  
**Schwaloffs mit Pelerine**  
**Joppen-Anzüge**  
**Rock-Anzüge**  
**Joppen, Hosen**  
**Schlafröcke**  
**Knaben-Anzüge & Paletots**  
in nur solider Ware u. denkbar  
größter Auswahl.  
Ganz billige Preise.

Auf die Firma genau achten!

Seine Preisveranschauligung!



Waiblingen.  
Von der  
**Oberamtsparkasse Waiblingen**  
werden gegen doppelte Pfandsicherheit zu **billigem Zinsfuß**  
**Anlehen**  
in kleineren u. größeren Beträgen an pünktliche Zinszahler abgegeben.  
Den 26. Nov. 1894. **Oberamtspfleger:**  
G. S. L.

Winnenden.  
**== Aufgepaßt! ==**  
Zu Weihnachts-Geschenken passend:  
**Akkord-Zithern,**  
(In einer Stunde ist ein Lied selbst erlernbar, ohne Notenkenntnis und  
ohne Lehrer), sowie eine  
**illustr. Familien-Bibel**  
mit über 1000 Abbildungen,  
übersetzt von **Dr. Martin Luther.**  
Alles auf monatliche Ratenzahlung.  
Bestellungen können gemacht, sowie Muster von Obengenanntem  
bei mir angesehen werden.

Achtungsvoll  
**C. Fr. Schaidler,**  
im Hause des Hrn. **Heinr. Kleinmann** 1. Stocf.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. **Glücksanzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung: 13. Dezember.

**Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen**  
der vom **Staate Hamburg** garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher  
**10 Millionen 868,900 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-  
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1320 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	130 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	38945 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	46 Gewinne à 5,000 M.	6994 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6846 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	206 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	752 Gew. à 1000 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur **sicheren** Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt **50,000 M.**, steigt in der 2. Cl. auf  
**55,000 M.**, in der 3. auf **60,000 M.**, in der 4. auf **65,000 M.**, in der 5. auf  
**70,000 M.**, in der 6. auf **75,000 M.**, in der 7. auf **200,000 M.** u. mit der  
Prämie von **300,000 M.** event. auf **500,000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den  
**13. Dezember 1894** festgesetzt, kostet  
**das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-**  
**los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.**  
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort  
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.  
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung  
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, verende im Voraus gratis.

**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder**  
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-  
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen  
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden  
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**13. Dezbr. ds. Js.**  
vertrauensvoll an  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**



Winnenden.  
Nächsten **Donnerstag den 29. Nov.**, vormittags 11 Uhr wird der **Zimmer'sche**

## Hausanteil

am obern Thor auf Lichtweg auf dem Rathhaus neu verpacktet.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Frische

## Saitenwürste

und geräuchertes

## Schweinefleisch

ist fortwährend zu haben bei

Meßner Kögel.

Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten

## Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

## Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch p. 1/2 Kg. 1.60

f. Menado " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " 1.80

f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethoden:

kräftiger feiner Geschmack.

## Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markel „Elephant“ versehen.

Niederlage in Winnenden bei

Ernst Sommer, Conditior.

Winnenden.

## Ich bringe meinen neuen Wein

zum Ausschank und lade freundlichst ein.

K. Hartner.

Winnenden.

## Coaks und Kohlen

empfehlen

G. Hahn, Seifensieder.

**31 MEDAILLEN**

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorräthig

**27 HOF-DIPLOME**

Winnenden.

Einen **Einspänner-Leiterwagen,**  sowie **Grieben**

zu Schweinefutter hat zu verkaufen **G. Kalmbach** Ww.

Winnenden.

Einen noch guten **Koch-Ofen,** von außen heizbar, hat billig zu verkaufen **Fr. Zaher,** Gypser.

Winnenden.

Ein **Kinderbettlädle** wird zu kaufen gesucht von **Aug. Luckert.**

Winnenden.

**Danksagung.** Unterzeichnete fühlt sich gedrungen dem **Viehversicherungs-Verein** für die Entschädigung bei dem Verlust einer Kuh ihren innigsten Dank auszusprechen.

**Thomas Rieger** Ww.

## Jeder Husten

erschüttert u. greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- u. Brust-Krankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

## Stollwerck'schen

**Brust-Bonbons**

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorräthig in

Winnenden bei **C. F. Glock.**

Nur echt mit der Marke „Anker!“

Gicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte **Bain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

**Schuld- und Bürgscheine** bei **C. Fuß,** Buchdrucker.

Winnenden.

## Ein Kinderleiterwägle

sucht zu kaufen und ein

## Kinderbettlädle

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Reimersbach.**

## Das Anschlagen

von 20 Paar neuen Läden

vergiebt am

**Freitag den 30. Nov.,**

abends 5 Uhr

**Karl Föhl,** Schreiner.

Absatz in 5 Jahren

über **200 000 Expl.**

Kraft jede Krankheit heilt:

## Bilz,

das neue

## Naturheilverfahren

praktisch. Univerf. Ver. der Naturheilkunde einschl. Kneippkur, Heilmagnetismus etc. etc. 20te Aufl. 1800 Seit. 350 Abbild. Preis gebd. 4/8.—. Tausende von Ärzten aufgebene Kranke wurden dadurch noch gerettet. Zu bez. durch Bilz, Verlag Dresden-Nadebeul und jede Buchhandlung.

## Bilz,

Wie schafft man bessere Zeiten?

Neu! Grosses Aufsehen Neu! erregende Schrift. Neu! 170 S. Preis 50 Pf. Auch in Briefm. 2/2. Verlag Dresden-Nadebeul.

## Bilz,

neuer Hausdoktor

Mult. Wochenschrift für Naturheilkunde. Abonnement bei jeder Buchh. u. allen Postanst. pro Quartal 2/1.—. Bilz, Verlag Dresden-Nadebeul.

## Bilz,

Naturheilanstalt

Dresden-Nadebeul.

Besitzer **F. G. Bilz,** Lehrer der Naturheilkunde. Inhaltsarzt **Dr. med. Zimmermann** (Naturarzt). **Gefunden u. romantische Höhen-Lage, gänzlichste Kurverfolg.** Sommer- und Winterkuren. Den Prospekt der Anstalt gratis.

## Landesnachrichten.

— Für die ord. Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals I. Jahres sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprengel Stuttgart Landgerichtsdirektor Plieninger von da, Heilbronn Landgerichtsdirektor Lämmert von da, Tübingen Landgerichtsdirektor Kohlmann von da, Rottweil Landgerichtsdirektor Göttsch von da, Ellwangen Landgerichtsdirektor Nieder von da, Ulm Landgerichtsdirektor Bucher von da, Ravensburg Landgerichtsdirektor Weisser von da.

— Die Schwurgerichtssitzungen pro IV. Quartal I. J. werden eröffnet in Stuttgart am 13. Dezember vorm. 9 Uhr, Heilbronn am 17. Dez. vorm. 10 Uhr, Tübingen am 10. Dez. vorm. 9 Uhr, Rottweil am 10. Dez. vorm. 10 Uhr, Ellwangen am 10. Dez. vorm. 9 Uhr, Ulm am 10. Dez. vorm. 10 Uhr, Ravensburg am 10. Dez. vorm. 9 Uhr.

\* Winnenden, 26. Novbr. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß von Seiten einer Abordnung von 6 Schultheissen des vordern und eines des hintern Amtes, sowie je eines Anstalts- und Korporationsbeamten dem Herrn Schultheissen u. Reserveleutnant **Dettinger** von Ebersbach die Kandidatur zum Landtagsabgeordneten angetragen wurde; ob eine Annahme erfolgt ist oder erfolgen wird soll sich in den nächsten Tagen entscheiden.

\* Winnenden, 26. Nov. Am vergangenen Freitag Abend fand im Gasthof z. Hirsch die erste Winter-Versammlung des Gewerbe-Vereins statt, in

welcher der Vorstand des Vereins, Hr. Rsm. A. Binz über die in diesem Jahr in Ellwangen stattgehabte Wander-Versammlung der württb. Gewerbevereine referierte. Hieran anschließend gab der Referent Mitteilungen aus einem Vortrag über „eine Reise nach Amerika“, welche die zahlreich anwesenden Zuhörer zu gespannter Aufmerksamkeit veranlaßten. Herr Reallehrer **Haller** dankte dem Redner namens der Versammlung für die jeden Besucher sehr interessirenden, insbesondere das Leben und Treiben in Amerika schildernden Mitteilungen.

Stuttgart, 25. Nov. Das Wahlprogramm der Deutschen Partei ist jetzt veröffentlicht worden. Es ruft zu Bundesgenossen der Partei alle auf, die „in friedlichem, versöhnlichem Zusammenwirken des Bürgertums und der Staatsgewalt die Gewähr für eine gedeihliche Fortentwicklung unseres öffentlichen Lebens und der bestehenden Einrichtungen erblicken.“ Eingang wird betont, daß die Deutsche Partei eine unabhängige Partei ist, die der Regierung in voller Selbständigkeit gegenüber steht. Das Wahlprogramm fordert: Zeitgemäße Reform der Ständekammer. — Vereinfachung der Staatsverwaltung, Beziehung des Laienelements bei der Kreis- und Bezirksverwaltung. — Selbständige und unabhängige Gestaltung der Verwaltung der Amtskorporationen und Gemeinden. Städteordnung. Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher unter der Voraussetzung, daß ihr Geschäftskreis vereinfacht und Garantien geschaffen werden, die ihre Unabhängigkeit und Autorität auch nach unten sicherstellen. — Ausbau des Staatssteuerwesens auf dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit.

Umwandlung der Ertragssteuern nach dem Vorbild anderer deutscher Staaten, um im Reich annähernde Gleichmäßigkeit des Landessteuerwesens zu erzielen; Dedung der Staatslasten in erster Linie durch eine progressive Einkommensteuer. — Reform des Korporations- und Gemeindesteuerrechts, größere Freiheit für die Gemeinden in der Wahl der Besteuerungsgegenstände. Ueberweisung von Staatsabgaben. — Beibehaltung der Besteuerung alkoholhaltiger Genussmittel, insbesondere des Umgelds, solange nicht jede Belastung der Weingärtner ausgeschlossen ist; Erleichterung der Kontrollvorschriften. — Eisenbahnwesen: Erleichterung des Verkehrs, Ausdehnung des Eisenbahnnetzes durch Neben- und Kleinbahnen im Staats- oder Privatbetrieb. Befestigung des neuen Posttarifs. — Fachmännische Schulaufsicht, erweiterte Fürsorge für die Volksschullehrer und ihre Hinterbliebenen; Ausdehnung des Fortbildungsschulwesens; Berechtigung der Gemeinden, den Unterricht unentgeltlich einzurichten, stärkere Beteiligung des Staats an Tragung der Schullasten. — Staat und Kirche: Vollständige Glaubens- und Gewissensfreiheit. Beim Widerstreit zwischen kirchl. und staatl. Interessen muß der Staat das entscheidende Wort haben. Regelung der Religionsreversalien-Frage im Sinn des evang. Landessynode vorgelegten Entwurfs. — Erwerbsstände: Hilfe des Staates gegen unlauteren Wettbewerb für alle genossenschaftlichen Bestrebungen. Heranziehung der Hausierer und Detailreisenden zur Gemeindesteuer. Regelung der Zuchtbauesarbeit, des Submissionswesens, der Sonntagruhe; bei Lieferungen für den Staat thunlichste Berücksichtigung



inländischer Betriebe. — Landwirtschaft: Erlassung eines Wasserrechtsgesetzes, Unterstützung bei Einrichtung einer Hagelversicherungskasse und von Viehverversicherungsanstalten, Besteuerung von Nachahmungen der Naturprodukte, Unterstützung durch Ausstellungen, Prämien und vermehrte Fachbildungsgelegenheit. — Erhöhte Fürsorge für die arbeitenden Klassen, vorbildliche Einrichtung des Eisenbahn- und Postdienstes bezüglich des Schutzes, der Entlohnung und der Arbeitszeit, sowie der Wohlfahrts-Einrichtungen. Volle Freiheit des Vereinsrechts neben Schutz gegen Verwahrlosung durch Mitarbeiter. Zum Schluß wird gegenüber dem „Angriff auf die ganze Ordnung der Gesellschaft, der zersetzenden Agitationsweise radikaler Strömungen, der Gefährdung des konfessionellen Friedens“ die Sammlung aller besonnenen Kräfte und entschlossenes Eintreten für eine stetige und vorwärtliche Entwicklung unserer Zustände gefordert.

— Die „Germania“ giebt bereits eine Liste der württ. Centrumskandidaten. Sie rechnet auf die Wahl von Kaufmann \*Buehle (Tettang), D. M. Tierarzt Deutler (Wangen), Schullehrer \*Egger (Ravensburg), Schulinspektor Pfarrer \*Eggmann (Leutkirch), Deconom \*Beutel (Waldsee), Oberamtsbaumeister \*Rapp (Saulgau), Schultheiß Krug (Wibera), Stadtschultheiß \*Schick (Laupheim), L. G. R. \*Kiene (Gingen), L. M. \*Gröber (Niedlingen), Rechnungsrat \*Wähler (Spaichingen), Oberlehrer \*Rupfhaumer (Horb), D. M. Baumeister \*Bogler (Neresheim), Pfarrer Wengert (Alten), Rektor \*Klaus (Gmünd), Schultheiß \*Ratzgeb (Ellwangen Land), Kaufmann Kühlwein (Nedau), somit 17 Kandidaten. Für weitere 7 Bezirke, nämlich für Geislingen, Tuttingen, Rottweil, Oberndorf, Rottentburg, Ellwangen Stadt, Mergentheim sind die Centrumskandidaten noch nicht aufgestellt. Dazu kämen dann noch Defan Kollmann, der älteste Defan und der Vertreter des Domkapitels, die ebenfalls dem Centrum beitreten werden, somit 26 Centrumskandidaten.

— (Verjährung des Unfallentschädigungsanspruches.) Das Reichsversicherungsamt hat in einer Rekursentscheidung dahin erkannt, daß die Einrede der Verjährung des Unfallentschädigungsanspruches, welche der Berufsgenossenschaft dem Verletzten gegenüber zugestanden haben würde, ihr auch gegenüber der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt bei Geltendmachung des Ersatzanspruches zusteht.

— In der Nacht vom 22. ds. Mts. wurde auf der Prag (Cannstatter Markung) ein lediges Frauenzimmer mit einer Schusswunde im Kopf gefunden. Auf die beim Stadtpolizeiamt erstattete Anzeige wurde die Schwerverletzte mittels des Sanitätswagens ins Katharinenhospital verbracht. Sie gab über die Ursache ihrer Verletzung keine genügende Auskunft. Bei den angestellten Nachforschungen wurde erhoben, daß das Frauenzimmer einer guten Familie in Gßlingen angehört und daselbst ein Liebesverhältnis hatte, welches die Eltern nicht dulden wollten. Sie hat am Abend vor der That in Gßlingen einen Revolver gekauft und zweifellos mit demselben die That ausgeführt. Die Waffe wurde am Thortor bis jetzt noch nicht gefunden, wodurch der Verdacht entstand, daß die That durch eine andere Person ausgeführt worden sei. Die Verletzte hat bis jetzt auch angegeben, daß sie selbst die That nicht ausgeführt habe.

D b e r u r b a c h, 22. November. Gestern Abend brachte der erst diesen Herbst vom Militär beurlaubte 24jährige Sohn des Weingärtners Hermann hier seine rechte Hand so unglücklich in die Dreschmaschine, daß ihm an derselben 4 Finger herausgerissen wurden, infolge dessen ihm die ganze Hand noch am gleichen Abend abgenommen werden mußte. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der junge Mann als Militäranwärter in nächster Zeit eine Anstellung im Staatsdienst erhalten hätte.

G r o ß b o t t w a r, 21. Nov. Heute Nachmittag wurde durch den Polizeidiener von Oberstfeld ein Stromer, aus Bayern gebürtig, auf das hiesige Rathaus verbracht, dessen sämtliche Kleidung aus nahezu lauter Fäden bestand. In der Nähe vom Sausenhof hatte er seinen Rock, Hosen, Hemd vollständig zusammen gerissen. In der Nähe der Stadt umringte ihn eine ganze Schar von Schulkindern, die mit ihm ihren Spott trieben. Auf dem hiesigen Rathaus erhielt der Stromer wieder Kleider und Schuhe. Er konnte aber absolut nicht dazu gebracht werden, die Schuhe anzuziehen und mußte er deshalb in den Strümpfen weiter transportiert werden. Raum war er vom Rathaus herunter und wieder auf der Straße, zerriß er abermals den Rock und es mußte ihm aus dem Laden ein anderer geholt werden, um ihn weiter spazieren zu können. Wie gut angebracht wäre bei einem solchen Burschen eine Tracht Prügel!

— In G u n d e l s h e i m, D. M. Neckarsulm, wurde der 25jährige Bahnarbeiter, Sohn des Bahnwärters Luz, welcher im Begriff war, vom Bahngelände aus den Heimweg anzutreten, von dem von Jagstfeld kommenden Zuge überfahren, wobei dem Unglücklichen beide Füße abgefahren und der Kopf zerquetscht wurde, so daß er an den erlittenen Verletzungen sofort verschied.

V o n d e r T a u b e r, 20. November. Letzten Sonntag feuerte in Edelfingen anlässlich einer Hochzeit ein junger Bursche aus einem Revolver einen Schuß ab, welcher zwei Nebenstehende in den Rücken traf und den einen lebensgefährlich verwundete, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam. Der unglückliche Schütze ist in Haft. — Beim Ablassen eines Sees in Großrinderfeld fand man auf dem Grund einen Korb, der den schon stark in Verwesung übergegangenen Leichnam eines Kindes enthielt. Untersuchung ist eingeleitet.

— In der Nacht vom 21. auf 22. d. M. ist in Unterkochen, D. M. Alen, in der Papierfabrik von Emil Trötscher, vermutlich in Folge von Fahrlässigkeit, ein Brand ausgebrochen, wodurch erheblicher Schaden am Gebäude und der inneren Einrichtung verursacht worden ist.

P l o c h i n g e n, 23. Nov. Eine aufregende Nacht liegt hinter uns. Um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ertönten plötzlich die Feuersignale. In der dem Wagn. Hauff und der Witwe Maufer gemeinsam gehörigen Scheune, einem Hinterbau an der Marktstraße, war Feuer ausgebrochen, das so schnell um sich griff, daß in der Zeit von einer halben Stunde 3 in gleicher Richtung stehende, eng aneinander gebaute Scheunen einen großen Feuerherd bildeten und die benachbarten Wohnhäuser und weitere Scheunen bedrohten. Der umsichtigen u. energischen Thätigkeit der hies. Feuerwehr, unterstützt von den Feuerwehren Altbach und Pfauhausen, gelang es aber, der weiteren Ausbreitung des gefährlichen Elementes Einhalt zu thun und die schwer bedrohten Wohngebäude der Abgebrannten, sowie die ebenfalls bedrohte Apotheke zu schützen. Den Löscharbeiten günstig war insbesondere die ruhige Lust, da die großen Mengen an Vorräten von Heu und Stroh, ganz besonders aber die gegen 40 Rm. Backholz, die in einer der Scheunen aufgestapelt waren, wohl eine Stunde lang haushohe Flammen warfen, eine verzehrende Hitze verbreiteten und darum die Löscharbeiten ungemein erschwerten. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend, da außer den 3 gänzlich abgebrannten Scheunen noch 2 weitere vielfach beschädigt sind. Unversichert sind jedoch leider die Abgebrannten Falk und Sittel; außerdem ist nicht versichert das Holz des Bäckers Fritz, der die Pachtbäckerei von der Witwe Maufer erst kürzlich übernommen hat. Brandstiftung wird vermutet.

G ö p p i n g e n, 24. Novbr. Die, wie kürzlich berichtet, wegen des Diebstahls von 2360 M. verhaftete Rosine Reizl, Schwägerin des Bestohlenen, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da letzterer keine Straflage gestellt hat.

U l m. In sehr wenig anständiger Weise benahm sich letzten Sonntag ein Soldat in einer Wirtschaft in Söflingen. Derselbe trieb den Spaß mit einem Frauenzimmer so weit, daß er ihr in grober Weise die Kleider vom Leibe riß. Allein er war an die Unrechte geraten. Klatsch, Klatsch prasselten eine Anzahl kerniger Faustschläge dem Zubringlichen ins Gesicht, so daß ihm das Blut zum Munde herauslief. Als er sich damit nicht zufrieden gab und zum zweitenmal auf das resolute Frauenzimmer eindringen wollte, wurde er von derselben derart empfangen, daß er es vorzog, unter dem schallenden Gelächter der Gäste Reißaus zu nehmen. — Krieg im Frieden!

B l a u b e u r e n, 22. Novbr. Der „Neue Alb.“ berichtet folgendes hübsche Stückchen, für das wir demselben die Verantwortung überlassen: Einen Telegraphen eigener Art hat sich hier der Herr Obersförster für den Herrn Forstwart eingerichtet. Die Wohnungen der beiden Beamten liegen zufällig ganz nahe zusammen, so daß man von einem Fenster zum andern sehen kann. Damit sich nun der Herr Obersförster seinem Untergebenen verständlich machen kann, ohne ihn anreden zu müssen, legt er vor sein Fenster ein Holzschiffchen, zum Zeichen, daß der Forstwart auf die Kanzlei kommen muß. Schaut der Aft gegen die Forstwartswohnung, dann preßiert's, schaut er aber rückwärts, dann hats keine besondere Eile. Natürlich haben die Schulhuben diesen sonderbaren Telegraphen

halb entdeckt und wie sie sind, necken sie auch den Forstwart damit, indem sie ihm auf der Straße zurufen: „Jäger auf d' Kanzlei, 's Holzschiffle guckt nachwärts.“

S a u l g a u, 22. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde dem Viehhändler Stadler in Holzkirchen ein altes, geladenes Artillerie-Sprenggeschloß durch ein Fenster der oberen Räume seines Hauses geworfen, welches geradewegs schreckliche Zerstörungen anrichtete. Das Geschloß explodierte und die Stücke flogen teilweise durch das Dach, teilweise bohrteten sie sich durch den Fußboden, wobei sie die halbe Decke des darunter liegenden Wohnzimmers herabrissen und schlügen auch da noch in den Boden ein, so daß sie nur mit entsprechenden Werkzeugen wieder entfernt werden konnten. Da die Inwohner bereits schlafen gegangen waren und das Schlafzimmer auf der entgegengesetzten Seite, an welcher das Attentat verübt worden ist, liegt, ist glücklicherweise niemand verunglückt.

— Der frühere Kutschenwirt Müller in Tettang wurde am 13. Dezember 1870 auf Vorposten vor Paris durch eine Gewehrkugel am Arme verwundet. Obwohl die Kugel alsbald herausgeschnitten und die Wunde geheilt wurde, verspürte Müller doch von Zeit zu Zeit noch ein Reißen in dem Arm. Vor ca. 6 Jahren brach die Wunde wieder auf, und seit dieser Zeit konnte er den Arm nicht mehr so gebrauchen wie früher. Kürzlich begab sich Müller in das Lazarett Weingarten, woselbst ihm eine Haste aus dem verwundeten Arme herausgeschnitten wurde, die durch die Kugel von dem Mantel abgerissen und in den Arm mitgenommen worden war.

B o m L a n d e, 22. Nov. Im Frühjahr wünscht sich der Landmann warme Luft und leichten Regen, im Sommer heiße Sonnenglut zum Reifen der Saat; alle Wünsche, die er fürs Spätjahr, für den Winter hegen mag, sind aber übertroffen durch die gegenwärtige günstige Herbstwitterung. Es ist trocken, leicht neblig am Morgen und Abend, aber man kann den ganzen Tag hinaus zur Besorgung der Feldgeschäfte, zum Aekern, Pflügen, Säen, Eggen. Wer jetzt erst, nach den herbftlichen Regengüssen, zur Bestellung des Winterfeldes kam, ist besser daran, als derjenige, der sie vor demselben besorgte, weil jetzt kein Unkraut mehr aufkommt.

G e s t o r b e n: 21. Nov. zu Stuttgart Dr. Albert Frankfurter; den 22. Nov. zu Ulm Pfarrer a. D. Wilh. Seuffer, 78 J. a.; den 21. Nov. zu Hohenjungen Pfarrer und Schulinspektor Haas; 22. Nov. zu Kirchheim u. T. ref. Apotheker Aug. Scholl, 69 J. a.

## Tagesberichte.

Berlin, 22. Nov. Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser wird am 5. Dez. in den Wandelgängen des Hauses stattfinden. Vielleicht wird der Kaiser eine Besichtigung der inneren Räume vorher vornehmen. — Im Reichsamt des Innern haben heute die Beratungen zum Abschluß des Börse-reformgesetzes begonnen.

— Die Schlussfeierlegung im Reichstagsgebäude findet im Kuppelbau der großen Wandelhalle statt. Von der Gallerie wirkt der Kosled'sche Bläserchor mit, der den Kaiser mit Fanfaren begrüßt und einige Musikstücke vorträgt. Um 4 Uhr findet im alten Gebäude die erste Sitzung des Reichstags statt, an deren Schluß von dem alten Hause feierlich Abschied genommen wird.

Berlin, 23. Nov. Die Freisinn. Z. bespricht den Mißstand, daß die im Reichstag eingebrachten Initiativanträge in der großen Mehrzahl regelmäßig unerledigt liegen bleiben. Das Streben, den Vorrang zu erlangen, habe einen wahren Wettlauf in der Einbringung oft ganz überstürzter und unüberlegter Anträge herbeigeführt; in der vorigen Tagung seien schon am Eröffnungstag nicht weniger als 21 solcher Anträge eingebracht worden, und dabei stehe herkömmlich für diesen Zweck nur ein Tag in der Woche zur Verfügung. Wegen diese Uebelstände verlangt das Blatt einen Zusatz zur Geschäftsordnung folgenden Inhalts: „Alle Anträge, welche innerhalb der ersten 14 Tage der Session eingebracht werden, gelten als gleichzeitig eingebracht. Ueber die Priorität unter denselben entscheidet das Loos.“ Dieser Vorschlag würde die Frage wohl nicht in würdiger und zweckmäßiger Weise regeln. Das Wichtigste scheint uns zu sein, daß sich der Reichstag, durch die Erfahrungen belehrt, auf diesem Gebiet selbst Beschränkungen auferlegt. Einen prat-



tischen Zweck kann es ja nicht haben, dugendweise Anträge einzubringen, von denen Jedermann vorher weiß, daß nur der aller kleinste Teil zur Beratung kommt. Dabei sind es fast ausnahmslos immer dieselben alten Ladenhüter, und wenn ja einmal einer zur Beratung kommt, hört man nur immer wieder dasselbe Gerede. Das wichtige Recht der Initiative verliert auf diese Art allen Wert.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt die früheren Meldungen, daß dem Reichstag zunächst nur die Umsturzvorlage zugehen werde. Der Etat werde später gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf betreffend die Tabakfabriksteuer eingebracht werden.

— Nach dem augenblicklichen Stande der Etatsberatung im Bundesrate ist anzunehmen, daß das Mehr an Matrifularbeiträgen gegenüber den Ueberweisungen an die Einzelstaaten 34—35 Millionen betragen werde.

— Der Ausschuß des Handelstags nahm eine Resolution an, worin die Notwendigkeit eines erweiterten Schutzes gegen den unlauteren Wettbewerb und den Verrat von Geschäftsgeheimnissen anerkannt wird. Zugleich wird rechtzeitige Veröffentlichung des bezüglichen Gesetzentwurfs behufs eingehender Vorprüfung dringend empfohlen. Die Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung der Unfallversicherung wurde heute von dem Ausschuß fortgesetzt.

— In kaufmännischen Kreisen ist Beunruhigung darüber vorhanden, daß nach der Anregung der Reichskommission für Arbeitsstatistik ein gesetzlicher Schluß der Ladengeschäfte zu einer bestimmten Abendstunde, angeblich zu 8 Uhr, werde ausgesprochen werden. Aus Regierungskreisen ist demgegenüber beruhigend bemerkt worden, daß eine solche Absicht fürs Erste nicht bestehe, daß zunächst nur Erhebungen angestellt werden. Die Maßregel wäre in der That so einschneidend wie nur möglich, namentlich für das großstädtische Verkehrsleben. Gleichwohl wird den Ladenbesitzern anzuraten sein, daß sie sich auf die kürzlich erfolgte Beschwichtigung nicht allzusehr verlassen mögen. War die sozialpolitische Richtung, die die Sonntagsruhe verlangte, stark genug, um sie durchzusetzen, so wird sie alles aufbieten, um auch die wochentägliche Arbeitszeit im Handelsgewerbe zu beschränken, und der Zug der Zeit ist ihr dabei ohne Frage günstig. Einstweilen steht es so, daß einige achtzig kaufmännische Korporationen, sowohl solche der Arbeitgeber, wie solche der Angestellten, zu Gutachten aufgefordert worden sind, die zum Teil schon erstattet wurden. Näheres ist bisher nicht bekannt geworden; indessen wird uns bemerkt, daß ein unbedingtes Festhalten an gegenwärtigem Zustande völliger Freiheit oder, je nachdem, Willkür von keiner Seite befürwortet worden ist.

Berlin, 24. November. Nach einem Londoner Telegramm, welches jedoch noch der Bestätigung bedarf, ist ein Aufstand unter den Eingeborenen auf allen Inseln von Neu-Guinea ausgebrochen. Alle Europäer sollen ermordet und deren Handelsniederlagen eingekassiert worden sein.

Weimar, 21. Nov. Der Erbgroßherzog ist, wie aus Kap St. Martin gemeldet wird, heute Nacht um 11 Uhr gestorben. Der verstorbene Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, einziger Sohn des regierenden Großherzogs Karl Alexander, wurde zu Weimar am 31. Juli 1844 geboren. Er vermählte sich am 26. August 1873 zu Friedr. rickshafen mit seiner Base Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach, ältesten Tochter des Prinzen Hermann, eines Neffen des Großherzogs. Durch den Todesfall wird denn auch das württembergische Königshaus, namentlich aber die Familie der Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar in tiefe Trauer versetzt, an welcher das schwäbische Volk herzoglichen Anteil nimmt. Der Ehe sind zwei Söhne, der nunmehr erbberichtigte, am 10. Juli 1876 geborene Prinz, jetzige Erbprinz Wilhelm Ernst, und Prinz Bernhard Heinrich (geb. 18. April 1878) entsprossen. Der Verstorbene litt schon längere Zeit an einer chronischen Nierenkrankheit, der sich in den letzten Tagen eine Lungenentzündung beigesellte, infolge dessen bei den stark reduzierten Kräften die Katastrophe rasch eintrat. Der verstorbene Erbgroßherzog war preuß. General der Kavallerie à la suite des 5. thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherz. von Sachsen) und des hannov. Inf. Regts. Nr. 15; sächs. General der Kavallerie à la suite des 1. Königs-Husaren-Regts. Nr. 18 und russ. Gen. Lieut. à la suite des 30. Drag. Regts. Ingermanland. Auch war er Ritter des Schwarzen Adlerordens. Mit

ihm ist ein Fürstsohn aus dem Leben geschieden, der getreu den Ueberlieferungen seines Hauses, ein Freund der schönen Litteratur, ein Beschützer der Künste war.

Gera, 22. Nov. Die todfranke Schneidersfrau Jenstl ertränkte nachts in ihrer Wohnung ihre beiden Kinder, indem sie deren Köpfe unter Wasser hielt. Der Selbstmord, den die Frau hierauf begangen wollte, mißlang.

Leipzig, 24. Nov. In dem Vororte Reudnitz stürzte ein Neubau ein. 7 Personen sind schwer verletzt; 5 weitere sind noch verschüttet. — Ein Rentner von Görlitz vermachte dem Gustav-Adolf-Berein 500 000 Mk.

Breslau, 24. Nov. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde in einem Hause der Albrechtstraße gegen den Geldbriestträger Hübner ein Raubmord versucht. Hübner erhielt mehrere Messerstiche; als Thäter wurde der obdachlose Maler Leiche verhaftet.

Memel, 22. Nov. In der Citadelle brennen seit heute früh große Vorräte Petroleum, Benzin, Aether und Schmalz. Die Flammen haben bereits den Wall durchbrochen und ein Schiff in Brand gesetzt.

Darmstadt, 23. Nov. Eine große Feuerbrunst zerstörte heute Nachmittag das große Möbellager der Firma Ludwig Witer, eine der größten Möbelfabriken Hessens. Das Feuer soll durch Umwerfen einer Lötlampe im Schaufenster entstanden sein, wo eine Dekoration für den Geburtstag des großherzoglichen Paars (sowohl der Großherzog wie die Großherzogin sind am 25. Novbr. geboren) in Angriff genommen wurde. Das Lager ist ganz ausgebrannt, der Schaden enorm.

Rom, 23. Nov. Eine fünfzehn Mann starke, wohlbewaffnete Bande überfiel im Dorf Garbanella bei Ferrara die einem reichen Manne gehörige Tabakhandlung. Bei dem Kampf, der sich entspann, wurden zwei Leute erschossen, einer schwer verwundet. — Das Geheimnis, das über dem letzten sardinischen Brigantenstreiche lag, beginnt sich zu lichten. Unter den Leichnamen der erschossenen Briganten wurde nämlich der Pfarrer einer benachbarten Gemeinde entdeckt; der Leiche fehlte der Kopf.

Rom, 21. Nov. In Messina hat in den letzten 24 Stunden kein neuer Erdstoß stattgefunden, die Bevölkerung ist gefasster, zahlreiche Läden wurden wieder geöffnet. Auch in Reggio (Calabrien) wurde kein neuer Erdstoß verspürt. Viele Gebäude, darunter die Präfectur, das Gerichtsgebäude und die Gefängnisse, sind stark beschädigt worden. Die Gerichtsbehörde tagt in der offenen Turnschule. Die Sträflinge wurden auf Kriegsschiffe gebracht. Aus den Reggio benachbarten Gemeinden laufen trostlose Nachrichten ein. In Cannitello sind in Folge der Beschädigung zahlreicher industrieller Werke viele Arbeiter arbeitslos geworden; die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. In Palmi hat es außer 6 Toten mehr als 300 Verwundete gegeben; 15 Häuser sind eingestürzt, 300 drohen mit dem Einsturze, alle Wohnungen sind unbewohnbar geworden. Der Schaden beträgt, die Möbel nicht gerechnet, 2 Millionen. In San Procopio sind bereits 48 Leichen unter den Trümmern der Kirche, 150 unter den Trümmern eingestürzter Häuser hervorgezogen worden; auch gab es unzählbare Verwundete. In Seminara wurde der Friedhof vollständig zerstört. Die Ortschaften Barrillieri und Santana sind stark beschädigt. Aus Stromboli wird ein Ausbruch des Vulkans gemeldet.

Reggio (Calabrien), 23. Novbr. Der Kommissär Galli besuchte Bagnaza, Pellegrina, Sino-poli und Sanprocopio. Diese alle, ausgenommen Bagnaza, sind ein Trümmerhaufen. Um Krankheiten zu verhindern, müssen die Toten nochmals beerdigt werden. In mehreren Orten liegen die entstellten Leichen und abgerissenen Gliedmaßen auf der bloßen Erde. Der Kommissär hinterließ überall Geldunterstützungen und wies die Militärärzte zur Hilfeleistung an. Das Unglück ist ein fürchterliches. Es muß für 50 000 Menschen vorgesorgt werden. Messina blieb in den letzten 24 Stunden ohne Erdstoß. Die Bevölkerung schöpft Mut. In Milazzo wurden in längeren Zwischenräumen leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt. Das Zentrum des Erdbebens ist bei den liparischen Inseln. Die Bevölkerung bringt die Nächte im Freien zu.

Palmi, 22. Nov. Bei der Besichtigung der Stadt Palmi stellte der kgl. Kommissär Galli fest, daß nur 15 bis 20 Häuser unbeschädigt geblieben sind.

Ganze Reihen von Häusern, in einer Ausdehnung von 300 m, mußten gestürzt werden und sind innen vollständig zerstört. Unzählige Gebäude sind eingestürzt; Frauen, Greise und Kinder irren klagend auf den Trümmern umher; auf den öffentlichen Plätzen wurden die Verwundeten gepflegt; die ganze Stadt ist unbewohnbar. Kommissär Galli hat alle Maßnahmen für schleunige Hilfeleistung getroffen. Das Militär wurde von dem Kommissär für seine bewundernswerte Hingebung besonders gelobt.

Amsterdam, 24. Nov. Die Blätter melden aus Lombot: die Balinesen machten einen Ausfall, wurden aber mit bedeutenden Verlusten (allein 45 Tote) zurückgeschlagen. Die Holländer hatten 4 Tote, darunter einen Oberst, und 14 Verwundete. Die Artillerie schoß ein Dorf der Eingeborenen in Brand; die Pulvorräte flogen in die Luft.

Petersburg, 23. Nov. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist der Gesundheitszustand des Großfürsten Georg sehr beunruhigend und gefährlich. Die Beerdigung des Kaisers wird im intimen Kreise gefeiert werden und nur unter Teilnahme der fremden Fürstlichkeiten.

Petersburg, 23. Nov. Heute wurde der Ehevertrag zwischen dem Kaiser und der kaiserlichen Braut durch den Minister des Auswärtigen v. Giers und dem Hofminister Grafen Woronzow Daschkow unterzeichnet. Der Kontrakt enthält Bestimmungen zu Gunsten der zukünftigen Kaiserin für jetzt und für den Todesfall des Kaisers.

Petersburg, 24. Nov. Prinz Heinrich von Preußen erhielt vom Zaren das Großkreuz des Andreasoordens. — Es verlautet, der Zar werde im nächsten Frühjahr die Höfe von Berlin und Wien besuchen.

London, 23. Nov. Meldung aus Tientsin: Der Zollkommissär Detring ist nach Japan abgereist, um wegen der Friedensbedingungen zu unterhandeln. — Aus Port Arthur wird gemeldet, seit dem 19. ds. seien auf den Straßen des Ortes nur Soldaten sichtbar. Die Garnison bilden 20 000 Soldaten des Nordens, gut bewaffnet und eingeübt. Viel Munition sei vorhanden. Die Festung gilt, sobald die Garnison sie verteidigt, für uneinnehmbar. Lebensmittel sind für 6 Wochen ausreichend.

London, 24. Nov. Die Times veröffentlicht in einer Extraausgabe eine Depesche aus Tschifu vom 23. v. und eine andere aus Shanghai vom 24. v., wornach Port Arthur am 21. v. von den Japanern genommen worden ist. Die japanische Flotte nahm am Kampfe nicht teil, nur Torpedoboote lenkten, während die japanischen Truppen in die Stadt einrückten, die Aufmerksamkeit der chinesischen Forts ab. Die Japaner verlassen Port Arthur wieder.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Novbr. (Mostobstverkehr.) I. Wilhelmplatz. Der Markt begann am 16. Aug. und schloß am 27. Okt. Zufuhr 23 500 Ztr. meist württembergisches Mostobst (gegen 230 000 Ztr. im Vorjahr.) Preis per Ztr. anfangs 3,50 Mk., später 4,50 Mk., am Schluß 6 Mk. II. Güterbahnhof. Vom 2. Sept. bis jetzt sind eingelaufen 2637 Waggons = 527 400 Ztr. (gegen 233 000 Ztr. im Vorjahr), und zwar 228 400 Ztr. belg., 142 400 Ztr. belg., 58 800 Ztr. schweiz., 55 800 Ztr. bayr., 34 600 Ztr. österr., 7400 Ztr. württ. Die Preise bewegten sich bei wagenweisem Verkauf anfangs zwischen 600 bis 800 Mk., später 830—900 Mk.

## Was ist Elephanten-Kaffee?

Es ist echter, gebrannter Bohnenkaffee in Packeten à  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Kilo verpackt, welche mit Schutzmarke „Elephant“ versehen sind. Die unter obiger Marke schon seit Jahren von der **Holländischen Kaffeebrennerei S. Disqué & Cie.** bestens eingeführten **Qualitäts-Kaffee** sind nach eigener — nur obiger Firma bekannter — Methode gebrannt, wodurch Geschmack und Ergiebigkeit wesentlich erhöht werden. Jede praktische Hausfrau wird daher bei deren Gebrauch eine große Ersparnis ermöglichen, da  $\frac{1}{8}$  Kilo für 25 Tassen vollständig genügt und ein Zusatz von Surrogaten ganz überflüssig ist. — Mit vieler Milch genossen, ist dieser Kaffee, vermöge seines milden und angenehmen Aroma's, auch als Nahrungsmittel viel zuträglicher als Malz-, Korn- oder Weizen-Kaffee. — Da die große Beliebtheit viele Nachahmungen hervorgerufen hat, wird das verehrte Publikum gebeten, genau auf die Schutzmarke „Elephant“ zu achten. — Niederlagen sind durch Annoncen dieses Blattes bekannt.